© Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Freibrief für Genmanipulation und Auslese?

Entwurf einer Bioethik-Konvention des Europarates

Straßburg. (APA,...) Nach fast dreijähriger Vorbereitung hinter verschlossenen Türen hat der Europarat offiziell den Entwurf einer Bioethik-Konvention vorgelegt. Dieser Text stellt erstmals international verbindliche Regeln für Embryonenforschung, Organtransplantationen und Gentechnologie auf, um Mißbräuchen einen Riegel vorzuschieben.

Der als geheim eingestufte Text, von Juristen und Medizinern aus den Mitgliedsstaaten des Europarates (auch Österreich) ausgearbeitet, war vor kurzem in Deutschland bekannt geworden und hatte massive Kritik hervorgerufen. Kirchen und Behindertenverbände, Wissenschafter und Vertreter der Grünen reagierten prompt und heftig. Denn der Text diene keineswegs dem „Schutz der Menschenrechte und Menschenwürde in bezug auf die Anwendung von Biologie und Medizin", was sein erklärtes Ziel sein soll. Vielmehr öffne die Konvention der Genmanipulation und der ungehemmten Forschung mit Embryonen Tür und Tor.

Tatsächlich erlaubt die Konvention ausdrücklich Eingriffe in das menschliche Genom aus „therapeutischen und diagnostischen Gründen" Selbst die umstrittene Keimbahntherapie, also der Eingriff in das genetische Erbe der Menschheit, wird nicht ein für allemal ausgeschlossen. Zwar verbietet der Text vorläufig Manipulationen zur Veränderung der Keimbahn, doch soll diese Entscheidung in einigen Jahren „im Licht der wissenschaftlichen Entwicklung" überprüft werden.

Großzügig regelt der Vertragsentwurf die Forschung an Embryonen. Diese soll generell bis zum 14. Tag der Entwicklung erlaubt sein. Die Herstellung menschlicher Embryonen ausschließlich zu Forschungszwecken soll zwar verboten werden, doch können Unterzeichnerstaaten hier einen „Vorbehalt" anmelden. Darauf haben vor allem die Briten im Ethik-Komitee bestanden. Denn in Großbritannien ist die Züchtung von menschlichen Embryonen für die Forschung bereits gang und gäbe.

Besonders gefährlich sind nach Überzeugung der Kritiker die Bestimmungen zum Umgang mit „nicht oder beschränkt urteilsfähigen Personen" Dabei geht es um Personen, die

EU bald auf Gentech-Kurs

Dem Wunsch nach Ausarbeitung der Gentechnik in Europa steht bald nichts mehr im Wege: Der Entwurf für eine neue EU-Richtlinie kommt Bonner Wünschen weit entgegen.

Die Genehmigung von Gentechnik-Arbeiten nach dem Entwurf der EU-Kommission in Brüssel würde weitgehend zur Anmeldung degradiert. Die strittige Kennzeichnung von Produkten, die mit Hilfe genmanipulierter Organismen hergestellt werden, könnte umgangen werden, indem eine Liste mit Organismen aus dem Gentechnikrecht einfach ausgenommen würde. Abfälle auch dieser Produktion könnten wie Klärschlamm auf dem Feld verrieselt werden. Eine Kontrolle der Gentechnik durch die Öffentlichkeit fände in dieser Gentech-Welt überhaupt nicht mehr statt.

(aus: Ökol. Briefe, 34/1994)

beispielsweise durch Geisteskrankheit, hohes Alter, Rauschgiftsucht oder Alkoholismus nicht ausreichend in der Lage sind, ihre Situation zu beurteilen. An ihnen sollen „in Ausnahmefällen zum Zweck der medizinischen Forschung" Eingriffe selbst dann erlaubt werden, wenn diese keinen „therapeutischen Wert" haben – vorausgesetzt, daß ein „übergeordnetes Interesse" vorliegt. „Damit droht die Gefahr, daß unter dem Deckmantel völlig unbestimmter übergeordneter Interessen Menschen als Mittel zum Zweck dienen", kritisiert die Evangelische Kirche in Deutschland. „Schwersten Protest" gegen diese Regelung legte auch Professor Reiter für die katholische Kirche ein.

Nach dem Zeitplan des Europarates soll der Text im Herbst von der Parlamentarischen Versammlung des Staatenbundes diskutiert und noch vor Ende des Jahres vom Ministerkomitee verabschiedet werden.

Ausgezeichnetes aus der Nationalparkregion Hohe Tauern

Qualitätssiegel für ökologisch und qualitativ hochwertige Produkte

Die Forderung nach ökologisch und biologisch einwandfreien Lebensmitteln war im April 1994 der Anlaß zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Nationalpark-Region-Hohe Tauern" in Mittersill.

Nun tragen sämtliche Produkte, die die hohen Anforderungen erfüllen, das neue **Siegel „Qualitätsprodukt Nationalpark-Region Hohe Tauern".** Zudem präsentiert sich die Arbeitsgemeinschaft mit dem Qualitätssiegel als verantwortungsbewußte regionale Einheit verschiedenster Wirtschaftszweige, die die Produktphilosophie und die Qualitäten aus der Nationalpark-Region nach außen tragen.

Ist die geplante 380-kV-Leitung durch das Burgenland unnötig?

Neues Gutachten widerlegt Edwin/Glavitsch

Mit einem zweiten „Offenen Brief" fordert Mag. Hermann Frühstück namens des ÖNB Burgenland, Landeshauptmann Stix und Landeshauptmann-Stv. Ing. Jellasitz auf, die Verfahren zur Errichtung der geplanten 380-kV-Leitung durch das Burgenland zu stoppen. Die Erkenntnisse der von der „Bürgerinitiative Süd" in Auftrag gegebenen Beurteilung des Gutachtens von Prof. Dr. Edwin und Prof. Dr. Glavitsch über die „Notwendigkeit der Errichtung der 380-kV-Leitung UW Kainbachtal – UW Wien-Südost" ergeben, daß die Errichtung dieser Leitung einem Skandal gleichkommt.

„Da dieses Gutachten als einzige Grundlage für die Entscheidung zur Errichtung der 380-kV-Leitung durch das Burgenland diene", so Mag. Frühstück, „haben wir in diesem zweiten „Offenen Brief" Burgenlands Spitzenpolitiker eindringlich ersucht, die Verfahren zum Bau dieser Leitung zu stoppen und die geforderten Bedingungen in dem neuen Gutachten nachhaltig umzusetzen."

Dipl.-Ing. Lothar Rausch vom ÖKO-Institut Darmstadt listet in einer Zusammenfassung die Erkenntnisse auf und zeigt gravierende Mängel:

- → Falsche Annahmen über Strompreise, die mehr als doppelt so hoch liegen, wie marktüblich
- → Ausschluß von Varianten, die an anderen Stellen im Gutachten als denkbar angesehen werden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 1994_4

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Freibrief für Genmanipulation und Auslese? Entwurf einer Bioethik-Konvention des Europarates 27-28